

## EIP Projekt zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege startet in Brandenburg

*Dr. F. Hippauf – Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV,  
Dr. S. Lerche – Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V.,  
Dr. T. Rocksch – Humboldt-Universität zu Berlin*

Seit 2013 wurde ein zunehmender Befall von Sanddorn durch die Sanddornfruchtfliege (*Rhagoletis batava* HER.) in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beobachtet. Binnen weniger Jahre hat sie sich zum Hauptschädling im Sanddornanbau in Nordostdeutschland entwickelt (Abb. 1).



*Abb. 1: Durch die Sanddornfruchtfliege verursachte Schäden an der Sorte 'Sirola'. (Foto: F. Hippauf)*

Die adulten weiblichen Fliegen legen ihre Eier in den reifenden Früchten ab, in welchen sich dann die Larven entwickeln. Nach drei Larvenstadien haben die Maden ihre Endgröße erreicht. Sie verlassen die Sanddornbeeren und verpuppen sich im Boden, wo sie überwintern. Befallene Beeren vertrocknen am Strauch und sind für die Weiterverarbeitung nicht mehr geeignet.

Ein starker Befall von Anlagen durch die Sanddornfruchtfliege kann bis zum totalen Ernteausfall führen. Besonders problematisch ist die Situation für den ökologischen Anbau, wo bisher keine zuverlässigen Bekämpfungsstrategien zur Verfügung stehen. Derzeit sind in Deutschland keine Pflanzenschutzmittel gegen die Sanddornfruchtfliege zugelassen. Für den integrierten Anbau konnte in Versuchen jedoch eine Wirksamkeit von Mospilan SG und Calypso gegen die Fliege nachgewiesen werden. Im ökologischen Anbau ist mitunter der Einsatz der Mittel Spruzit oder SpinTor nach betrieblichen Einzelfallgenehmigungen möglich.

Der zunehmenden Ausbreitung der Sanddornfruchtfliege in Verbindung mit deren unzureichenden Bekämpfungsmöglichkeiten trägt jetzt ein EIP-Projekt Rechnung, an dem sich Anbaubetriebe, Behörden, Forschungseinrichtungen und verschiedene Firmen gleichermaßen beteiligen. Die Leitung der operationellen Gruppe (OG) übernimmt dabei das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. Die agrathaer GmbH wird das Projektmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit des Innovationsprojektes übernehmen. Weiterhin sind als OG-Mitglieder bzw. assoziierte Partner das Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, der Pflanzenschutzdienst des Landesamts für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg und die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern im Projekt beteiligt. Neben den Forschungseinrichtungen beteiligen sich vier Praxisbetriebe aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern am EIP-Projekt – die Havelfrucht GmbH, die Gut Schmerwitz GmbH & Co. KG, Biohof Glindow GbR und Forst Schneebecke. Die teilnehmenden brandenburgischen Landwirtschaftsbetriebe bewirtschaften bereits knapp 60 % der dortigen Sanddorn-Anbaufläche. Weitere OG-Mitglieder sind die e-nema GmbH, welche auf dem Gebiet der Isolation und Massenproduktion insektenpathogener Nematoden arbeitet und die Internationale Geotextil GmbH, die im Rahmen des Projektes biologisch abbaubare Bodenabdeckungsmaterialien bereitstellen wird. Der Sanddornverein e. V. – Gesellschaft zur Förderung von Sanddorn und Wildobst – wird als assoziierter Partner der OG beratend zur Seite stehen.

Ziel des EIP-Projektes ist es, ein wirksames und kosteneffizientes Bekämpfungskonzept für die Anbauer zu entwickeln, das verschiedene nichtchemische Einzelmaßnahmen (Module) erfolgreich zu einer modularen Pflanzenschutzstrategie im Baukastenprinzip verbindet. Der modulare Charakter soll es jedem Anbauer ermöglichen, eine auf die eigenen Anbaubedingungen abgestimmte, individuelle Bekämpfungsstrategie einzusetzen.

Die einzelnen Module sollen folgende Schwerpunkte beinhalten: Nutzung von Fallen, mechanische Bodenbearbeitung, Bildung von Barrieren zur Bodenbedeckung, Nutzung antagonistischer Mikro- und Makroorganismen, Untersuchung des Einflusses der Sorten auf die Befallsstärke bis hin zur Nutzung von Hühnern zur direkten Bekämpfung in der Erde überwinternder Puppen. Zum Ende der Projektlaufzeit soll für die Sanddornanbauer ein Baukasten aus verschiedenen Modulen bereitgestellt werden, aus denen betriebsspezifisch eine Gesamtstrategie zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege entwickelt wird. Die Empfehlungen sollen als Handlungsanweisung in einem Handbuch zusammengefasst sowie in Kurzfilmen dargestellt werden.



Abb. 2: Feierliche Übergabe des Förderbescheids durch Brandenburgs Agrar-Staatssekretärin Dr. Carolin Schilde (links). (Foto: F. Hippauf)



Abb. 3: Die OG-Partner nach der feierlichen Übergabe des Förderbescheids in Petzow. (Foto: F. Hippauf)

Am 14.08. fand im Sanddorn-Garten der Christine Berger GmbH & Co. KG in Petzow die feierliche Übergabe des Förderbescheids durch Brandenburgs Agrar-Staatssekretärin Dr. Carolin Schilde statt (Abb. 2 und Abb. 3). Das Projekt hat eine Gesamtlaufzeit von 4 Jahren. Es wird mit 1,17 Millionen Euro von der Europäischen Union im Rahmen des Agrarfonds ELER der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) sowie dem Land Brandenburg gefördert.

Der zweite an diesem Tag übergebene Förderbescheid ging an das Projekt SunBot – Emissionsfreie Strauchbeeren Produktion, welches sich eine Automatisierung der Pflegemaßnahmen von Strauchbeerenobst zum Ziel gesetzt hat. Es soll ein mit Sonnenenergie betriebener, fahrerloser, elektrischer Traktor entwickelt werden, der mit entsprechenden Zusatzgeräten kompatibel ist.

Weitere Hinweise zu Brandenburger EIP-Projekten finden sich auf der Website: [www.eip-agri.brandenburg.de](http://www.eip-agri.brandenburg.de).